

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Tageereignisse.

Der Kaiser empfing am Mittwoch den Chef des Stabes und den Minister des königlichen Hauses zu Vorträgen und entsprach am Abend mit der Kaiserin einer Einladung des Fürsten v. Lichnowski zum Diner. Gestern hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und frühstückte später bei dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, wird die Kaiserin mit ihren Kindern am 8. März über Breslau und Oderberg nach Abdazia reisen. Der Kaiser wird einige Zeit später folgen.

Der König von Sachsen ist soweit wieder hergestellt, daß das Hoflager am Sonnabend nach Villa Etresles verlegt werden kann.

Immer räthselhafter wird die Geschichte in Betreff der Aeußerungen des Finanzministers Miquel bei dem Diner des brandenburgischen Provinziallandtages. So wird jetzt dem „Hamb. Corr.“ officiell geschrieben: „Es mag ja sein, daß Dr. Miquel geäußert hat, er glaube nicht, daß einer der Agrarier für den Vertrag stimmen werde; das ist aber ein öffentliches Geheimniß. In Privatunterhaltungen mag der Finanzminister labiren, um sich und seinen Steuerprojecten das Wohlwollen der Conservativen zu erhalten; aber gegen die Handelspolitik des Reichskanzlers einzutreten, fällt ihm sicherlich nicht ein.“

Sehr schmeichelhaft ist diese officiell Darstellung für den Finanzminister gerade nicht. Die „Voss. Ztg.“ hält ihre Angaben über die Aeußerungen Miquels aufrecht und erklärt die Dementirung der „Nordd. Allg. Ztg.“ für vollständig wertlos. Auch das „Volk“ hält seine Mittheilung in ihrem vollen Umfange aufrecht und erklärt, daß dieselbe Quellen entstammt, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben sei. Nach weiteren Meldungen des „Volk“ und der „Voss. Ztg.“ hat Herr Miquel die viel besprochene Aeußerung zu dem Herrn v. Ledebow gethan.

Fürst Bismarck hat seine Stellung zum russischen Handelsvertrag vollständig geändert. Während er zuerst die neuen Tarifverträge auf das Bestigste bekämpfte, dann eine halbe Schwemung machte durch die Ausführung, der russische Handelsvertrag sei leider die notwendige Folge der früheren Verträge, läßt Fürst Bismarck jetzt in seinen Organen verkündigen, daß der russische Handelsvertrag nur die dankenswerthe Folge der vorübergehenden Bemühungen der Bismarckschen Politik sei. Graf Caprivi ernte, was Fürst Bismarck gesät. Die Tarife von 1879 und 1887 hätten erst die Grundlage zu dem jetzigen Abkommen mit Rußland geschaffen. Fürst Bismarck, so wird von dem Correspondenten der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ geschrieben, habe die Fundamente zu dem neuesten Erfolg gelegt. Rußland habe „ein wirtschaftliches Entgegenkommen bewiesen, das ohne die Mißernte von 1891, den Regierungswechsel von 1888 in Berlin und die Kanzlerkrisis von 1890 sicherlich schon früher eingetreten wäre.“

Zu den Staffeltarifen schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die Frage der Staffeltarife zu Gunsten der Aufhebung im preussischen Staatsministerium thatsächlich entschieden ist. Der auf den 6. März einberufenen Sitzung des Landeseisenbahnrates zur Begutachtung dieser Frage wird nur noch eine mehr formale Bedeutung beigemessen.“

Aus den Werkstätten der Anarchisten liegen folgende Mittheilungen vor. Im Gebäude der clericalen Sanct Michael-Vorschule zu Prag wurde vorgestern eine brennende Glasbombe mit erschwerter Lunte gefunden. Der durch einen Zufall bereitete Anschlag galt der in jenem Gebäude befindlichen Redaction des Wochenblattes „Secerny Listy.“ Die Wiener Anarchisten haben sich gespalten. Die eigentlichen Führer beschloßen, sich von der Agitation zurückzuziehen. In Paris wurden vorgestern wieder neun, am Donnerstag sogar sechsundzwanzig Anarchisten verhaftet. Die in Barcelona verhafteten Anarchisten, die der mittelbaren Betheiligung an dem Anschlag auf den Gouverneur angeklagt werden, sind: Felip, Rufol, Sans, Carnet, Ballera und Juando. Die drei erstern begleiteten Murull bewaffnet bis zum Regierungsgebäude, um seine Flucht zu erleichtern. Carnet und Ballera hatten den Auftrag, eine beobachtende Stellung

einzunehmen, um einen plötzlichen Ueberfall durch die Polizei zu verhindern. Juando ist der Besitzer eines Bierhauses, wo sich die Verschworenen trafen, um ihren Racheplan auszudecken. Mehr als 30 Anarchisten sollen in der Nähe der Börse den Ausgang des Anschlags abgewartet haben.

Der König von Italien hat nach Angabe der „Gazetta del Emilia“ mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage Italiens den Ministern einen Theil seiner Civilliste angeboten. Die Minister hätten ihn jedoch erfußt, abzuwarten, um den Schein einer erzwungenen Concession zu vermeiden. In der Deputirtenkammer debattirt man noch immer über die Lage in Massa-Carrara und auf Sicilien. Zur Vertbeidigung der Verhängung des Belagerungszustandes enthielt Crispi vorgestern den Plan der Verschwörer, welche gegen Mitte Februar die Revolution hatten proclamiren wollen. Weiterhin rechtfertigte Crispi die Verhaftung des socialistischen Deputirten Deselle-Giuffrida und erklärte, den Bedürfnissen der Arbeiterklassen werde man durch sociale Gesetze, welche für ganz Italien Geltung haben werden, Rechnung tragen. Die Regierung wolle behufs Hilfeleistung für Sicilien sogar Latifundien ankaufen und dieselben unter die Bauern vertheilen.

Hartnäckig erhalten sich Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des englischen Premierministers Gladstone, trotzdem sie officiell schon mehrfach berichtigt worden sind. Als seinen Nachfolger nennt man den Minister des Auswärtigen Lord Rosebery. Vorgestern wurde Gladstone von der Königin in besonderer Audienz empfangen.

Das Befinden des russischen Ministers v. Giers hat sich gebessert. Die Herzbellemungen treten seltener und schwächer auf.

Für Serbien soll nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ ein militärischer Dictator ernannt werden, und zwar soll Nicola Christitsch für diesen Posten ausersuchen sein. Die radicalen Führer haben hiergegen bereits Front gemacht, indem sie erklärten, wenn dies geschehe, würden sie nicht länger im Stande sein, ihren Anhang innerhalb der Grenzen einer gesetzlichen Agitation zu halten.

In Marokko ist es abermals, bevor noch die Friedensverhandlungen zu Ende geführt sind, zu einem Zwischenfall gekommen. Die Kabylen erneuerten am 25. Februar den Angriff auf die Fahrzeuge der spanischen Fischer, so daß diese nach Melilla zurückkehren mußten.

In Brasilien sind die Aufständischen in letzter Zeit vom Mißgeschick verfolgt worden. Ihr Dampfer „Jupiter“ ist durch die Batterien des Regierungskreuzers „Nichtroy“ in Grund gebohrt worden. Die gesamte Mannschaft soll ums Leben gekommen sein. Ferner fand auf dem Dampfer „Venus“ eine Explosion statt, durch welche der Commandant, zwei Officiere und etwa 30 Matrosen getödtet und gegen 50 Personen verletzt wurden. Weitere Meldungen besagen, die Kriegsschiffe Beiroto seien im Herannahen begriffen. Die Aufständischen sollen Santos belagern. Am gestrigen Donnerstag war die Neuwahl des Präsidenten anberaumt. Da Beiroto nach seinen bisherigen schlechten Erfahrungen nicht wieder candidiren wollte, so wurde die Wahl von Moraes als fast gewiß angesehen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. März.

Auf den am nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden Vortrag unseres Reichstagsabgeordneten Herrn Justizrath Munkel machen wir nochmals aufmerksam. Bei der hohen Wichtigkeit der gegenwärtig unser innerpolitisches Leben bewegenden Fragen können wir nur dringend wünschen, daß der Besuch ein recht reger sein möge.

Sonnabend Abend 8 1/4 Uhr wird auf Veranstaltung des hiesigen Gewerbe- und Gartenbauvereins Herr Dr. med. Friedländer aus Berlin über „Arztliche Praxis im tropischen Afrika“ sprechen. Nicht nur die Mitglieder und Angehörigen des genannten Vereins sind zu dem Vortrage eingeladen, sondern auch diejenigen des Kaufmännischen Vereins, des Vereins „Merkur“ und des Colonialvereins.

* Den bisherigen hiesigen Mitgliedern des Ostdeutschen Weinbauvereins ist von Grossien aus ein Circular mit der Ueberschrift „Ostdeutscher Weinbauverein“, aber ohne Unterschrift und selbst ohne Angabe der Druckerei und des Druckortes durch die Post zugestellt worden, das neben dem zum Ausdruck gekommenen Unwillen über den Austritt der hiesigen Mitglieder aus dem Verein unverkennbar noch die Absicht verfolgt, unter diesen Mitgliedern Zwiespalt hervorzurufen und eine Opposition gegen die vermeintlichen Veranlasser des Austritts zu schaffen, der es möglicherweise gelingen könnte, selbst ohne die maßgebenden hiesigen Factoren einen Anschluß wieder anzubahnen. Da bei einer directen Erwiderung wohl anzunehmen ist, daß der Wortkampf zu unberechenbarer Dauer haben wie dräben sich fortsetzen würde, und wir überdies keine Lust verspüren, uns mit uns völlig unbekanntem Gegnern in einen mäßigen Streit einzulassen, so begnügen wir uns, an dieser Stelle, gegenüber dem erwähnten Circular, das in Ton und Redewendungen ebenso geschmackvoll ist, wie das Product, dessen warmer Vertreter der Verfasser zu sein scheint, zunächst zu constatiren, daß alle hiesigen, bisherigen Mitglieder des Vereins ohne Ausnahme in voller Uebereinstimmung mit den Persönlichkeiten sich befinden, in deren Händen die Leitung des hiesigen Zweigvereins bisher lag. Das lebhafteste Interesse für die Förderung des Weinbaues und für die beste Verwerthung der Weinerzeugnisse liegt Allen, sammt und sonders, gleich nahe am Herzen. Ferner ist es eine Entstellung der Thatsache, wenn den Grünbergern der Vorwurf des Strebens nach einer „dominirenden Stellung im Ostdeutschen Weinbauverein“ gemacht wird; gerade im Gegentheil haben die Grünberger, wie überhaupt die Schlesier schon bei den vorbereitenden Versammlungen des Eindrucks sich nicht erwehren können, daß die Grossien der Lodenantheil an den durch die Vereins-thätigkeit erzielten Vorteilen für sich beanspruchen werden; und daß wir Grünberger uns darin nicht geirrt haben, hat sich gerade in der jüngsten Wahl gezeigt. Ihr eigenes Interesse war ihnen von schwererem und entscheidenderem Gewichte als die Wiederwahl eines Mannes, der sich um die Gründung des Vereins bereits ein hohes Verdienst erworben hatte, der demselben mit seinen bedeutenden Fachkenntnissen und seinen überaus reichen Erfahrungen und bei seinem lebendigen Interesse für die Sache jederzeit zur Seite gestanden hätte und der schließlich keiner der interessirten Provinzen angehört. Die Drohung mit der beabsichtigten genossenschaftlichen Organisation der „Winger“ (soll wohl heißen: der Weinproduzenten und Weinbergbesitzer) läßt uns völlig kalt. Die bisher erreichte Verbindung Grünbergs mit dem größern Markte wird durch solche Sonderbündnisse nicht abgeschnitten. Vorläufig erscheint der Versuch vergeblich, dem, was die Natur dem Bestiz und Fleiß an qualitativem Erfolg versagt hat, durch Vereinigungen der im Circular bezeichneten Art einen reicheren Absatz und eine bessere Verwerthung zu verschaffen.

* Die Generalversammlung des hiesigen Kinder-Beschäftigungsvereins wurde am vorigen Dienstag in den Räumen der Anstalt abgehalten. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende, Herr Pastor Baistian. Die Anstalt wurde von 225 Kindern, 139 Knaben und 86 Mädchen, besucht. Die Zahl der Mitglieder betrug 280 mit einem Beitrage von 590 M. Eine bauliche Veränderung hat der Saal erfahren, in dem sich die Knaben aufhalten. An Stelle von Fräulein Hensel, die 30 Jahre lang treu ihre Pflicht erfüllte und wegen angegriffener Gesundheit zurücktrat, ist Frau Schroeter getreten. Bei den Näh- und Strickarbeiten der Mädchen ist ein schöner Fortschritt zu verzeichnen, und fanden dieselben bei hiesigen Geschäftsleuten guten Absatz. Letzteres läßt sich von den Handfertigkeitsarbeiten der Knaben nicht sagen; trotzdem wurden, um den Knaben Gelegenheit zu geben, sich in ihrer Geschäftlichkeit auszubilden, wiederum 30 M. zum Ankauf von Holz und Papier in den neuen Etat eingestellt. Die Einnahmen für die Arbeiten betragen 202,44 M. Während des Sommers wurden Turnspiele und Bewegungsübungen im großen Garten der Anstalt gepflegt. Ein möglichst regelmäßiger Besuch wurde angestrebt. Herr Stadtrath Helbig hat der Anstalt eine Zuwendung von 1500 M. vermacht, von denen die Zinsen zur Weibnachtsbescherung Verwendung finden sollen. Auch der Magistrat hat einen Zuschuß von 100 M. zugesichert. Am 21. Juni fand das Sommerfest im Waldschloß

statt. Die Kasse balanciert in Einnahme und Ausgabe mit ca. 3800 M. Der Bestand der Sparkasse beträgt 589,44 M. Dem Kassensführer, Herrn Rentier Fritsche sowohl, als auch dem Vorsitzenden, der die Weihnachtsskasse verwaltet, wird einstimmig Decharge erteilt.

* Nächsten Sonntag findet in Glogau der ordentliche Gaudiumtag des I. Niederschlesischen Turngaues statt, dem auch der hiesige Verein angehört.

* Heute Nachmittag 4 Uhr fand die Abiturientenprüfung am hiesigen Realgymnasium statt. Derselben unterzogen sich die drei Oberprimaner Räder, Präfer und Vincub, die sämtlich das Examen bestanden. Den beiden ersteren wurde die mündliche Prüfung erlassen.

* In heutiger Magistratsitzung wurde für die erledigte Lehrerstelle an den evangelischen Gemeindefschulen Herr Lehrer Bäcker in Brechelsdorf bei Zauer gewählt. Für die vermutlich demnächst wieder frei werdende Lehrerstelle wurde Herr Lehrer Tuschke in Brechelsdorf ausgerufen.

* Die durch Tod bezw. Versetzung des bisherigen Inhabers vacant gewordenen Gendarmerie-Stationen Grünberg und Nittritz sind vom 1. März cr. ab durch die Sergeanten Weiß und Seidler wieder besetzt.

* „Charley's Tante“ von Brandon Thomas hat gestern bei der ersten Aufführung im Stadttheater der Direction ein außerordentliches Haus verschafft. Das Stück ist frei von jeder Tendenz. Nach uraltem Muster wird eine Rollenvertauschung vorgenommen und darauf das Stück aufgeführt. Die Tante eines Orforders Studenten, eben Charley's Tante, eine enorm reiche und ihrem Neffen persönlich nicht bekannte Brasilianerin kündigt ihren Besuch an, sagt aber dann telegraphisch ab. Inzwischen haben Charley und ein Committone mit dem Besuch gerechnet und daraufhin eine Zusammenkunft mit ihren Herzensliebsten arrangiert. Als die Tante abfährt, muß ein dritter Committone für sie eintreten und Charley's Tante spielen. Die wirkliche Tante aber hatte nur abfragen lassen, um den Neffen zu überzeugen. Sie schneit plötzlich in die Gesellschaft hinein, läßt aber nicht merken, wer sie ist, und so kann die Pseudo-Tante ihre Rolle weiter spielen, bis natürlich zuletzt die Enthüllung kommt, bei welcher Gelegenheit wir nicht weniger als vier Brautpaare vor uns haben. Das Stück an sich würde also nicht besonders reizen. Was ihm seine Zugkraft verleiht, das ist die großartige Situationskomik, die unübersehbar zum Lachen reizt, selbst denjenigen Zuschauer, der sich gern über den vielen „Buddstau“ ärgern möchte. Dazu kommt man nun einmal vor Lachen nicht, und solches Lachen soll gesund sein, sagt man. Gespielt wurde die flotte Comödie durchweg gut. Besonders gefiel Herr Kettner als Pseudo-Tante, eine Rolle, die der Autor allerdings auch mit besonderer Vorliebe zu einem Cabinetstückchen ausstaffiert hat. Wenn die Pseudo-Tante die Liebsten der Committonen abfährt oder sich von den älteren Herren den Hof machen läßt, kann auch der Verdissenste nicht mehr ernst bleiben. Da alle Rollen gleich trefflich besetzt waren, wollen wir keinen Vertreter besonders hervorheben, sondern nur konstatieren, daß der gestrige große Lacherfolg nicht minder der guten Aufführung als der Situationskomik des Stückes selbst zu verdanken ist. Daß das so freundlich aufgenommene Stück mehrere Wiederholungen erleben wird, halten wir für selbstverständlich. — Am Sonntag wird die beliebte lustige Operette „Phryx“ aufgeführt; der Montag bringt bereits die erste Wiederholung von „Charley's Tante“.

* Recht undankbar erwies sich das Grünberger Publikum am Mittwoch Abend dem Herrn Musikdirector Gel, der den trefflichen Geigen-Virtuosen Herrn Henry Berény hierher citirt hatte, um in einem Concerte des Stadtorchesters mitzuwirken. Trozdem nun Herr Berény unserm Concertpublikum als vorzüglicher Violinist rühmlichst bekannt ist, waren doch nur sehr Wenige dem Rufe in den Finken'schen Saal gefolgt. Nichtsdestoweniger gelangte das ausgezeichnete Programm in schönster Weise zur Durchführung. Das Stadtorchester spielte mit großer Bravour ausgewählte Musikstücke, wie den Ordnungsmarsch aus den „Polkungen“, die Ouverturen zu „Oberon“ und „Sopbonische“, den Zug der Frauen zum Münster aus „Lobengrin“ u. s. w. Herr Berény bewährte seinen guten Ruf voll und ganz; zu der meisterhaften Technik gesellt sich ein tiefes Verständnis und die volle Hingabe an das Musikwerk, das er vorträgt. Im dritten Theile spielte er eine selbst-componirte Adaption „Aus dem Zigeunerleben“, ein Stück von eigenartiger Wildheit, welches außerordentliche Anforderungen an die Fingersfertigkeit stellt und somit besonders geeignet ist, dem Publikum das ganze Können des Geigenkünstlers vorzuführen. Lebhafter Beifall belohnte den letzteren sowie auch das Stadtorchester für das Gebotene, ein schwacher Erfolg freilich für den ausgefallenen klingenden Lohn, ohne den die ausübenden Jünger der edlen Musik heute ebenso wenig ihr Leben fristen können wie je vordem.

* Polizeistunde! Seit gestern steht Grünberg unter der Wucht dieses verhängnisvollen Wortes. Freilich ist die über unsere Stadt verhängte Polizeistunde nicht allzu schlimm. Die größeren Hotels haben erst um 2 Uhr Nachts die Localen zu schließen, die große Mehrzahl der Gastwirthschaften und Restaurationen um 1 1/2 Uhr und nur einige wenige um 12 1/2 Uhr. Auch findet die Polizeistunde auf geschlossene Gesellschaften keine Anwendung. Mancher Gastwirth und Restaurateur wird froh sein, daß er jetzt die allzu lange „Neben bleibenden“ Gäste mit dem Hinweis auf seine Verpflichtung, das Local zu schließen, los werden kann, während wieder andere, die hauptsächlich auf den nächtlichen Verkehr angewiesen sind, allerdings von der polizeilichen Maßregel unangenehm berührt sein werden.

* Zwei hiesige Schulknaben, Otto Wolff und Paul Walter machten am 17. Februar einen Ausflug nach Schweinig, wo sie die Wildthätigkeit der Bauern in Anspruch nahmen. Bei ihrem Vettelzuge entwendete Wolff aus einem unbewachten Gehöft eine silberne Cylinderruhr. Aber der Verräther schläft nicht. Der kleine Missethäter, der bereits wegen Diebstahls verurtheilt ist, wurde entlarvt und auch der rechtmäßige Eigentümer der Uhr ausfindig gemacht. Den Wolff, der den Knaben Walter verführt zu haben scheint, erwartet nun eine empfindliche Strafe.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 2. März. Bei sehr matter Stimmung konnte die heutige namentlich in Roggen und Weizen starke Zufuhr nur zu billigeren Preisen unterkommen finden. Auch Hafer und Gerste, die zwar nur schwach zugeführt waren, konnten sich einem Preisdrucke nicht entziehen. Es wurden bezahlt: für Weizen 12,60—13,40 M., Roggen 10,60—11,20 M., Gerste 12,00—14,50 M., Hafer 12,60—14,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Der Vorsitzende des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für Schlesien, Dr. Paul von Kulmiz auf Conradswaldau im Kreise Schweidnitz, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Die Geschäfte führt bis auf weiteres der stellvertretende Vorsitzende, Maurermeister und Stadtverordneter Simon in Breslau.

— Die Steuerverhältnisse in Zillithau sind noch weit fataler als die in Grünberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Communalsteuerverhältnisse für das Jahr 1894/95 festgesetzt und zwar sollen ebenso wie im laufenden Jahre erhoben werden an Zuschlägen zu den Staatssteuern: 230 pCt. der Einkommensteuer, incl. Kreis- und Provinzialsteuer, 75 pCt. zur Grund- und Gebäudesteuer im Stadtbezirk, 50 pCt. zu derselben im Außenbezirk und 25 pCt. zur Gewerbesteuer.

— In Reseriz-Bomst hat der „Bund der Landwirthe“ nunmehr einstimmig den „Landtagsabgeordneten v. Dziembowski als Candidaten aufgestellt. Für die Polen candidirt Propst Schwaab in Bomst.

§§ Schlaawa, 1. März. Der heute hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt war von geringer Bedeutung. Auf dem Viehmarkt war ein bedeutender Auftrieb, aber kein Umsatz. Der Krammarkt verlief still, die Geschäftskleute dürften kaum auf die Kosten gekommen sein.

— Eine Windhose trat in Briebus am Montag während des Jahrmärktes auf und richtete nicht unbedeutenden Schaden an. Der Wirbelsturm begann um 2 Uhr Nachmittags, als die Marktleranten ihre Waaren schon ausgebreitet hatten, und währte etwa fünf Minuten. Einzelne Buben wurden wie Kartenhäuser umgeweht, viele Waaren beschädigt oder gänzlich unbrauchbar gemacht, auch Personen durch herabfallende Gegenstände verletzt. Die Verwirrung unter den Marktbesuchern war eine große. Auch an Gebäuden hat der Sturm Schaden angerichtet, insbesondere die Dächer dort mitgenommen.

— In Brimkenau, dem Wohnsitz des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Schwagers unseres Kaisers, haben sämtliche herzogliche Beamte ihren Austritt aus dem „Bunde der Landwirthe“ erklärt. Es ist das jedenfalls auf höheren Wunsch zurückzuführen. Der Herzog Ernst Günther befindet sich übrigens gegenwärtig in Ober-Galphen.

— Der Inhaber des größten Colonial- und Eisenwaaren-Geschäfts in Wenzig, der Kaufmann Karl Lange, hat den Concurs angemeldet. Der Genannte erkreute sich großen Vertrauens; er war Stadtverordneter, bis zum vergangenen Sonntag Vorsitzender vom Ausschuss des Vorwärtsvereins u. s. w. Infolge dieses Vertrauens wurde ihm auch der ausgedehnteste Credit gegeben. Der Zusammenbruch ist ein vollständiger. Viele Handwerker, Kaufleute und Privatpersonen in Wenzig, namentlich auch kleine Leute, werden in Mitleidenschaft gezogen. Die Passiva sollen 100 000 Mark betragen, denen nur 27 000 Mark Activa gegenüberstehen sollen.

— Die Genickstarre greift in Oberschlesien weiter um sich. Jetzt sind auch in Katscher drei Kinder daran erkrankt.

9) Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

2. Verhängnisvolle Worte.

Während der Maler Bruck, sorgsam in einen kostbaren Pelz seines geldtödteten Freundes gehüllt, im raschen Schlitten der Stadt zusagte, flogen die Ereignisse der letztvergangenen Tage blitzschnell an seinem Gedächtniß vorüber. Er erinnerte sich des ominösen Balles am Rosenmontag, an dem er keineswegs eine beneidenswerthe Rolle gespielt hatte, während zwei Frauen, deren beider Freund er sich nannte, in beständigem Zwiespalt sich gegenüberstanden hatten. Er erinnerte sich, wie er seiner Gewohnheit gemäß Tags darauf in Cario's Haus gekommen war und den jungen, ein wenig verbitterten Gemann allein beim Frühstück getroffen hatte. Bruck hatte einzig und allein die Absicht, sich vor der von ihm vergifteten Frau Cario zu rechtfertigen, hierher geführt.

Dennoch rief er bei Cario's unerwartetem Anblick, schnell entschlossen:

„Herrlich, daß ich Dich selber treffe, ich habe mit Dir zu reden!“

„Wie ich mit Dir,“ antwortete Cario mit gerunzeltem Stirn. „Sage mir doch um alles in der Welt, wie der Wortstreit zwischen meiner Frau und jener Helene Darmont entstanden ist, der heute wahrscheinlich in ganz Klagen den Stadtklatsch bildet!“

Bruck, der eine reuevolle Miene aufgesetzt hatte, nahm an der Tafel Platz, strich sich den Bart und begann seine Erklärung abzugeben.

„Du erinnerst Dich“, sprach er, „daß ich mir die größte Mühe gab, Dich und Deine Gemahlin auf der langweiligen Redoute zu unterhalten. Nachdem Du uns verlassen hättest, um, wie Du sagtest, den tanzenden Paaren zuzusehen, gestellte sie ungerufen Frau Helene Darmont zu uns, die in ihrer emancipirten Weise den Maskenball allein besucht hatte. Du wirst mir glauben, wenn ich Dich versichere, daß ich diese Dame nur ganz oberflächlich kenne. Dennoch scheint sie ein tieferes Interesse an mir zu nehmen, denn plötzlich fing sie an, sich in Stichelreden darüber zu ergeben, daß wir beiden abgesehen in einer Nische saßen. Deine Frau verbat sich diese Aeußerungen energisch, und bevor ich es verhindern konnte, sprach die Darmont den schmächtlichen Verdacht aus, daß ich Deiner Udele näher stände, als eine ehrenhafte Frau mit ihrer ehelichen Treue vereinbaren könne. Ihre Beschuldigungen waren albern, aus der Luft gegriffen, dennoch beleidigten sie Deine Frau tief und erschreckten mich, denn der Gedanke, Du könntest auf mich eifersüchtig werden, war mir mehr als fatal.“

„Eifersüchtig? Ich auf Dich?“ betonte Cario scharf, sich mit einem harten Lachen von seinem Sitz erhebend und die brennende Cigarre in den Ramin werfend. „Du thust Dir zu viel Ehre an, Freund Künstler, dieser Gedanke liegt mir nur zu fern. Aber dennoch muß ich Dir getheben, ich wäre zufrieden, wenn den Verleumdungen der Klatschbasen ein Ende gemacht würde, und das beste Mittel dazu wäre zweifellos, wenn Du Deine Besuche in meinem Hause einstellen würdest.“

„Du weisest mir die Thür?“ schellte Bruck von seinem Sitz auf. „Und das Frühstück, welches ich gewohnt bin, in Deinem Hause zu nehmen?“

„Ja so, an das Frühstück dachte ich nicht,“ erwiderte Cario, malitios lächelnd. „Das ändert allerdings die Sache. So versuche wenigstens, Deine Besuche einzuschränken. Wähle eine Zeit, in der Du überzeugt bist, mich anzutreffen. Auch mußt Du vermeiden, meine Frau bei ihren Ausgängen zu begleiten, Dich öffentlich mit ihr leben zu lassen. Du weißt, Dein Ruf ist nicht der beste.“

„Unverschuldetes Unglück!“ betheuerte der Maler. „Auch der beste wird beargwöhnt!“

„Ueber Cario's Gesicht zuckte es voller Spott. „Lassen wir das dahingestellt!“ sprach er mit Ueberlegenheit. „Ich fürchte Deine Liebeshändelkeiten jedenfalls nicht. Zum Beweise dafür bitte ich Dich, meine Frau hier zu erwarten. Mußt Du schon entschuldigen, die Geschäfte rufen mich.“

„Du läßt mich hier wirklich allein?“ entfuhr es dem Maler fast wider Willen.

„Warum nicht? Du bist mir nicht gefährlich, und der Klatsch läßt mich gleichgültig. Ich fürchte Dich in keiner Beziehung. Lebe wohl!“

Cario verließ das Zimmer, ohne dem Freunde, wie gewöhnlich, die Hand zu reichen. Obgleich er es sich in seiner selbständeterischen Eitelkeit nicht eingestehen wollte, war dennoch der Stachel der Eifersucht in sein Herz gedrungen.

Unwillkürlich hemmte er seinen Schritt, als er die Thür hinter sich geschlossen hatte und das Vorzimmer durchschreiten wollte.

Sein Blick war auf den hohen Spiegel an der gegenüberliegenden Wand, der bis zur Zimmerdecke reichte und seine ganze Gestalt schmeichelnd wahr wiedergab, gefallen, und wie Beschämung, daß bei dem Gedanken an seine ihm so unnahbar gegenüberstehende Gattin und an den Maler eine Regung von Eifersucht in ihm wach werden konnte, kam über ihn.

„Nah, ich und dieser affenähnliche Mensch!“ sprach er spöttelnd vor sich hin. „Es ist Selbstbeleidigung, die ich mir anthue, nur einen Moment an eine Möglichkeit zu denken, welche dem Wahnsinn gleich käme. Weg also mit dieser Thorheit! Heinrich Cario ist gewohnt, zu siegen und zu herrschen. Die Weiber zu betrügen ist sein Recht, aber selber betrogen zu werden, — das giebt es einfach nicht!“

Und leichten Schrittes begab er sich in die Fabrik, die er täglich um diese Zeit zu inspiciere gewohnt war.

Indessen erwartete Max Bruck im Salon mit Ungeduld das Erscheinen der Frau, welcher er schon seit geraumer Zeit hinter dem Rücken seines Freundes eifrig den Hof machte.

Dennoch erschrad er fast, als plötzlich ein Geräusch von einem Seiteneingang an sein Ohr schlug und er, aufblickend, Udele Cario unter der zurückgeschlagenen Portiere stehen sah.

Die Herrin des Cario'schen Hauses war eine Blondine von vollendet schöner Gestalt. Das regelmäßige, griechisch geschnittene Gesicht war bleich und zeigte einen ermüdeten Ausdruck. Die wie zu einem Kustruf sich öffnenden, in rosigter Farbe schimmernden Lippen ließen die blendend weißen, tadellofen Zähne durchschimmern, und die langen Wimpern beschatteten ein paar dunkelblaue Augensterne von bestirrender Schönheit, welche sich jetzt indes vorwurfsvoll auf den Maler richteten.

Dieser, einen Augenblick verwirrt, sagte sich jedoch schnell und trat in demüthiger Haltung auf sie zu.

„Meine Anwesenheit hier überrascht Sie!“ sprach er gedämpft. „O, wenn Sie wüßten, wie sehr ich unter dem unseligen Mißverständnis gelitten habe, Udele —“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Doppelmord. In Groß-Lichterfelde bei Berlin wurden gestern früh gegen 6 Uhr auf der Chaussee halbwegs zwischen der Kaserne des Garde-Schützenbataillons und dem Bahnhofs zwei ziemlich wohlgekleidete Männer ermordet aufgefunden. Sie wurden als der Procurist Adolf Detloff und der Gärtner August Kurz recognoscirt. Der Tod war durch schwere Verletzungen am Unterleibe herbeigeführt worden. Die Nachforschung ergab, daß die beiden mit dem Kutscher, Namens Helbig, in der Wirtshaus von Kube, gegenüber der Kaserne, Billard gespielt hatten, wobei ein kleiner Streit entstanden war. Detloff und Kurz verließen gegen 4 Uhr Morgen das Local. Gleich darauf entfernte sich auch Helbig; in Folge dessen lenkte sich der Verdacht auf denselben. Helbig wurde in seiner Wohnung um 8 Uhr früh festgenommen. Trotzdem an seiner Kleidung, besonders an der Weste, Blutflecke sich befanden, will er von der That nichts wissen.

— Die Typhus-Epidemie ist in Pforzheim ausgebrochen. Ueber hundert Personen sind erkrankt. Als Ursache der Epidemie wird schlechtes Trinkwasser angenommen.

— Grubenkatastrophe. Wie der „Standard“ aus Ehangbai meldet, hat in einer Kohlengrube bei Santung eine Explosion stattgefunden, wodurch eine große Anzahl Arbeiter das Leben eingebüßt haben. Nach Privatmeldungen sind 450 Arbeiter ums Leben gekommen.

— Unschuldig verhaftet. Am 18. v. M. wurden in Groß-Lupa im Riesengebirge der Grundbesitzer Wizinger und dessen Gattin unter dem Verdachte verhaftet, im Jahre 1886 die greisen Eltern Wizingers in bestialischer Weise ermordet und beraubt zu haben. Wie nunmehr das „Trautenaauer Wochenblatt“ mittheilt, hat die eingeleitete Untersuchung nicht den geringsten Beweis einer Schuld ergeben, weshalb die beiden Verhafteten Sonntags wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

— Aus der Werkstatt des „Kladderadatsch“ schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin: Täglich mit „Ausschluß des Wochentage“ hatte seit Monaten das Berliner Witzblatt zwei hochstehende Beamte des Auswärtigen Amtes, die unter den Namen „v. Lusternfreund“ und „v. Spähle“ eingeführt wurden, zum Gegenstand von scharfen Angriffen gemacht, die übrigens nach Herkunft und Inhalt selbst für die intimen Kenner des politischen Betriebes ein Räthsel waren. Jetzt giebt der „Kladderadatsch“, offenbar in der Absicht, eine Anklage zu provociren, in brutaler Weise die Lösung des Räthfels nach der persönlichen Seite hin, indem er in seinem „Briefkasten“ schreibt: „Cassel. v. S.: Nein, wir haben die Sache satt. Sechs Wochen hindurch haben wir in der schärfsten Form darauf hingewiesen, daß zwei hohe Reichsbeamte ihre einflußreiche Stellung zu allerlei gemeinschädlichen Intriquen mißbrauchen. Wie Sie als alter Kenner der Verhältnisse gleich heraus gefunden haben, ist v. Lusternfreund der Wirkliche Geheim Legationsrath v. Holstein, v. Spähle der Geheim Legationsrath v. Kinderlen-Wächter. Vom ersten Augenblick an hat man in Regierungskreisen ganz genau gewußt, gegen welche Personen die Angriffe gerichtet waren; trotzdem haben die beiden Beamten weder Klage gegen uns erhoben, noch ihr Abschiedsgesuch eingereicht, sie haben Alles ruhig eingestakt. Es verliert schließlich jeden Reiz, sich mit so passiven Herren weiter zu beschäftigen.“ Diese Angelegenheit wird wohl dem „Kladderadatsch“ nicht gut bekommen; wenigstens erklärt der „Reichsanz.“, daß diese Angriffe jeder thatsächlichen Begründung entbehren und lediglich der Ausfluß einer unbekannteren persönlichen Gegnerschaft seien, die sich schüchtern, offen hervorzutreten. — Nach der „Weserzeitung“ soll gegen den „Kladderadatsch“ strafrechtlich vorgegangen werden.

— Wenn man sich verspricht! In der bayerischen Abgeordnetensitzung entseßte jüngst der conservative Abgeordnete Luz einen Heiterkeitssturm, als er, eine Viehversicherungs-Gesellschaft kritisirend, bemerkte: „Meine Familie war bei ihr seit 1870 versichert!“

Neueste Nachrichten.

London, 1. März. Die „Ball Mall Gazette“ meldet, Gladstone würde am nächsten Sonnabend von der Königin empfangen werden, um sein Entlassungsgesuch zu überreichen. Motivirt wird dasselbe damit, daß die Sehkraft des greisen Gladstone ungemein geschwächt ist. Die Königin werde dann Lord Rosebery berufen. Gladstone würde seinen Sitz im Unterhause behalten, aber wahrscheinlich nicht Mitglied des Cabinets bleiben. — Eine Deputation der Radicals hatte eine Zusammenkunft mit dem officiellen Secretär der Gladstoneanischen Partei, Majoribanks, um gegen die Wahl eines Oberhausmitgliedes zum Premierminister Einspruch zu erheben. Majoribanks übernahm es, der Regierung von diesen Wünschen Mittheilung zu machen.

London, 1. März. Durch eine Explosion von Schießbaumwolle in der Regierungs-Werkstätte von Waltham Abbey wurden vier Personen schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Wetterbericht vom 1. und 2. März

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Wemblung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	755.4	+ 1.2	SE 2	92	1	
7 Uhr früh	751.4	+ 0.6	SE 3	92	8	
2 Uhr Nm.	750.5	+ 0.6	SE 3	49	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 0.5°.

Witterungsaussicht für den 3. März.
Vorwiegend trübe, zeitweise heiteres, mildes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Mein in allen Neuheiten der Saison unübertroffenes Lager bietet besonders für die

Frühjahrs-Saison

in hocheleganten Anzügen für Herren, Burschen und Knaben, Sommer-Paletots, Jaquetts, Hosen etc., vom feinsten bis einfachsten Genre, eine außergewöhnlich große Auswahl und empfehle ich dasselbe einer gütigen Beachtung.

!Reelle Bedienung! !Billigste Preise!

J. Kubisch, Burgstr. 20.

Confirmantenhüte, Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl billigst
J. Senfleben, Kirchstr., Kleine Kirchstraße 3.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Emil Paulig in Grünberg i. Schl. Rentmeister Schmidt in Kleinitz.

„Herrenhüte“

in Seide und Filz,
Confirmantenhüte

empfiehlt zu billigen Preisen
Adolf Sieche, Hutmachermeister.

Confirmantenhüte u. Mützen in größter Auswahl, Cylinderhüte leihweise bei **Robert Schirmer.**

Zur Einsegnung: Taillentücher, Gesundheits-Corsets in größter Auswahl billigst bei **Wagner, Neuthorstr. 3.**

Filz- und Cylinderhüte werden gereinigt und modernisirt.
E. Krug, Hutmacher, Roseng. 6.

Kalifalze, Thomasphosphatmehl, Superphosphate, Chilisalpeter,

sowie alle hier gangbaren Düngemittel vermöge Kaufs aus erster Hand und waggonweisen Bezug stets am billigsten zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Alte Briefmarken! kauft Postsecretär **Fuchs, Naumburg (S.)**

Zum Todaus empfiehlt Wehlweifen, 26 Stück 10 Pf., und Brezeln
Otto Heider.

Sonntag: **Schaum-, Salz- und Fastenbrezeln** sowie Wehlweifen bei **Julius Leuchner.**

Alle Sorten **Brezeln**, groß und schön, sowie auch Wehlweifen, Alles in großer Auswahl bei **Reinh. Richter.**

Alle Sorten **Brezeln**, sowie Wehlweifen, letztere 30 Stück für 10 Pf. bei **Fritz Ludewig, Krautstr.**

Sonntag: **frische Schaumbrezeln u. Wehlweifen.** Emil Pils, Niederthor. **Salz-, Schaum- und Fastenbrezeln** **Albert Mohr, Niederthor.**

Schönes Rindfleisch à Pfd. 40 Pf. empfiehlt **W. Rau, Berlinerstr. 55.**

Hauptfettes, koscher Rindfleisch bei **Albert Uhlmann, Postplaz.** Gent Nachmittags 3 Uhr **Jungbier.** **Wilh. Hirthe.**

Butterpulver zur Erleichterung des Butterns und Erzielung größerer Ausbeute, sowie in allen Milchwirthschaften verwendete **Butterfarbe** empf. die Apotheke z. Schwarz. Adler.

Kinderwagen, das Neueste und Elegante, empfiehlt in großer Auswahl billigst **R. Heinitz, Niederstraße.**

Grünberger Roth- u. Weissweine, Ital. Tafelweine, franz. Rothweine, Madeira, Portwein, Malaga, Sherry, süsse und herbe Ungarweine, Rum's, Arrac's, Cognac's, div. feine Tafelliqueure empfiehlt billigst **Julius Peltner.**

Astrachan. Caviar hellgrau und großkörnig à Pfd. 9 Mark bei **Max Seidel.**

Sehr gute **Kocherbsen u. Bohnen, Speisewiebeln u. Steckwiebeln** empfiehlt **Robert Grosspietsch.**

Best. Kulmbacher, frische Sendung eingetroffen, in klein. Gebind. v. 12 b. 30 Pz. sowie in Flaschen empfiehlt **J. Schulz Ww.,** Niederstr. 5.

Margarine, à Pfd. 65 Pf., bei 10 Pfd. à 63 Pf. **H. Linke, Berlinerstraße 60.**

„Ostereier“, Wehlweifen u. Schaumbrezeln empfiehlt zum Todaus **Richard Pils, Berlinerstraße.**

Loose zu verschiedenen Geld- u. Geldes-Werth-Lotterien à M. 3.25 und 1.00, ohne weitere Nebenkosten (nächst bevorstehende Ziehung am 15. u. 16. d. Mts.) zu haben bei **Robert Grosspietsch.**

Die glücklichste Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an **Poln.-Fessel, 2. März 1894.**
H. Kuscke, Schmiedemeister und Frau M. K.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, die uns in Wort, Schrift und Kranzspenden aus Anlass des Hinscheidens unserer guten Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, der Wittfrau **Johanne Buckenauer** geworden sind, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Neusalz a. O. und Grünberg, den 2. März 1894.
Die Hinterbliebenen.

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Die seit drei Jahrhunderten sehr geschätzten **Urbanus-Pillen** sehr viel werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- oder ähnliche Pillen, sind mit Gebrauchsanweisung u. Attesten von mir direct und durch die Apotheken, 1 Schachtel zu 100 Stück für 1 M., 6 Schachteln für 5 M. u. erhalten. Man nehme nie andere als mit nebenstehender, eingetragener Schutzmarke, meinem Namen und Prospect verlebene Schachteln.
Dr. Overhage, Paderborn



Nur echt zu haben in den Apotheken in **Grünberg, Sagan** etc.
Harzer Kanarienhähne. Treffe Sonnabend, den 3. d. Mts., wiederum mit einem Transport Harzer sowie Hohl- u. Klingelkoller im Gasthofe zur Traube ein.
Kruse, Waagelhändler aus dem Harz.

Naupen- u. Weinscheeren, Baumfrägen, Baumsägen, Spaten u. Schaufeln empfiehlt **H. E. Conrad, Eisenhbl.**

Theater in Grünberg.

Sonntag, den 4. März:
Neu einstudirt:

Phryx-Phryx.

Operettenposse in 4 Acten von
Witten u. Justinus. Musik von Michaelis.

Montag, den 5. März:
Auf allgemeines Verlangen:

Charley's Tante.

Carl Pötter, Theaterdirector.

Finke's Saal.

Sonntag, den 4. März cr.:

Gr. Nachmittags-Concert

ausgeführt vom Stadtorchester (26 Mann.)
Direction: B. Edel.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Billets à 25 Pf. sind vorher bei Herrn
Emil Fowe zu haben.

Schützenhaus.

Sonntag, den 4. März cr.:

Großes Abend-Concert,

ausgeführt vom Stadtorchester.

Direction: B. Edel.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 25 Pf.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Musikalische Unterhaltung.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Abend von ff. Bockbier.

Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Dienstag: Concordia.

Louisenthal.

Sonntag:

Musikalische Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: Anstich von frischem Bockbier.

Gesundbrunnen.

Sonntag:

„Amicitia“.

Gäste willkommen.

Schützenhaus.

Kleiner Saal gut geheizt.

Sonntag zum Kaffee frisches Gebäck.

Hirsch-Berg vorm. Walter's Berg.

Sonntag **Linze.**

Erlbusch.

Sonntag großes
Bockbierfest.

Zum Kaffee frische Pfannentuchen.

Goldener Stern.

Sonabend u. Sonntag:

Wurst-Abendbrot u. Bockbierfest.

Hôteldrei Mohren.

Sonabend, den 3. d. Mts.:

2. Bockbierfest.

Hierzu Bockklappen, Bocklieder etc.

Um gütigen Besuch bittet freundlichst

H. Schulz.

Gasthof zum Schlachthof.

Sonabend. Sonntag.

Gasthof zur Sonne.

Sonabend, den 3. März:

Eisbein.

Zum Wurst-Abendbrot und gutem

Glas Wein, Sonntag, den 4. März,

ladet ergebend ein

H. Schreck, Mattbäumweg 4.

Verein Borussia.

Sonntag 4 Uhr: Hauptversammlung.

Annahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag und Aufnahme.

Die Else vom Erlenhof.

Arbeitshofen von 1,25.

Hamburger Lederhofen.

Ring 15. Max Levy. Ring 15.

Einsegnungs-Anzüge! Einsegnungs-Anzüge!

Herren-Anzüge, Sommer-Überzieher,

Knaben-Anzüge.

Ganz besonders mache auf einen großen Posten

Kinder-Stoffanzüge, à 3,00,

aufmerksam.

Ring 15. Max Levy. Ring 15.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Sonabend 3. März, 8¹/₄ Uhr abends in der Aula des Realgymnasiums

Vortrag des Herrn **Dr. med. Friedländer** aus Berlin:

Medizinische Praxis im tropischen Afrika.

Die Mitglieder und deren Angehörige werden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Zu obigem Vortrage haben unsere Mitglieder freien Zutritt.

Der Vorstand des Kaufm. Vereins

(Bezirk des Hamburger Vereins).

Allgemeine Wählerversammlung.

Sonntag, d. 4. März, Nachm. 3 Uhr, wird unser Reichstagsabgeordneter

Herr Justizrath Munckel

im großen Saale des Schützenhauses einen

Vortrag

über die innere politische Lage halten mit besonderer Berücksichtigung

des deutsch-russischen Handelsvertrages und der Steuergesetzentwürfe.

Alle Wähler sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins.

Ostereier! Ostereier!

Aus Zucker, Chocolate und Marzipan, prachtvoll decorirt, empfiehlt

in größter Auswahl **Postplatz 5. Rob. Renz, Postplatz 5.**

Specialgeschäft in Bonbons und Confituren.

Jeder Concurrrenz zu begegnen!

Confirmanden-Anzüge von 14 Mark an.

Complete Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge.

Chemisets, Kragen, Shlipse, Stulpen und Handschuhe.

Englische Leder-, Stoff- und Zeug-Hosen in allen Größen.

Herren-, Damen- und Kinder-Heimden, weiß und bunt.

Confirmandinnen-Jaquets, Unterröcke u. Taillentücher.

Kleiderstoffe, schwarz und bunt, Doppel-Elle von 50 Pf. an.

Betttücher ohne Naht von 1,20 an

Bett-, Tisch- und Kommoden-Decken.

Damast, Züchen und Inlets.

Barchend, Flanelle und Hosenzeuge.

Abgepasste Gardinen, Teppiche und Bettvorleger.

Kinderkleidchen in Trikot und Wolle. Schürzen in allen Größen.

Alles in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

bei **Frau Wilhelm Köhler am Markt.**

Den Eingang aller Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

erlaube ich mir höchlichst anzusetzen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges

Lager hochfeiner sowie praktischer Stoffe für Herren-Garderobe in allen

Preislagen. Bestellungen nach Maß werden sorgfältigst erledigt.

G. Botzke, Schneiderstr., Niederstr. 10/11.

Strohhüte

zum Waschen, Färben oder Garniren, werden der

sorgfältigen Erledigung wegen recht früh erbeten.

Carl Gradenwitz, Oberthorstraße 16.

Größtes Special-Büchergeschäft am Plage.

Lehrmädchen für Putz und Verkauf werden noch angenommen.

Zum Todans! Frische

Schaumbrezeln.

Alle Sorten Brezeln

H. Linke, Berlinerstraße 60.

sowie Mehliweisen empfiehlt

Paul Schindler.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Sonntag, d. 4. März, Abends 6 Uhr:

Vortrag im Lehrlingsheim.

Der Vorstand.

Verein Concordia.

Dienstag, den 6. März cr.:

Humoristischer Abend

im Waldschloß. Der Vorstand.

Braunschweiger

und Lübecker

Gemüse-Conserven

empfehlen billigst

Julius Peltner.

offerirt

Nauch-Seringe

offerirt

Ferd. Rau.

Vorzügl. 86r Rothwein,

a Liter 90 pf.,

empfehlen **Samuel H. Laskau.**

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfehlen

Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzügl. Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfehlen

O. Rosdeck.

G. Apfelwein, 2tr. 30 Pf., empfiehlt

fortwährend **Hermann Dellig, Fleischm.**

1892r Weißwein 2. 80 pf. **H. Rosdeck.**

92r W. 2. 80 pf. **Kärchner G. Fiedler.**

93r 2tr. 60 pf. bei **A. Otto, Altgebirge 2.**

G. 92r W. Ad. Klein, Krautstr. 33.

G. 91r W. 2. 75 pf. Oskar Weber.

93r 2tr. 60 pf. **W. Seidel, Rosengasse 5.**

G. 92r W. 2. 80 pf. Simon, Roseng. 6.

89r W. 2. 80 pf. **Fr. Krüger, Berlstr. 91.**

93r 2. 60 pf. **Sommer, Maler, Al. Kirchstr. 3.**

1891r Weißwein à 2. 80 pf. **Julius Peltner.**

Weinanschank bei:

Fr. Vast, Mungst 4b, 92r R u. W. 80 pf.

Pol. Vanaer, Weberstr., 92r 80 pf.

Heinh. Busch, 91r W. u. R. 80 pf.

G. Rutsche, Fleischerstr., 92r 80 pf.

Fuchs, Tuchfabrikant, 92r 80 pf.

F. Wuths, Kapellenweg, 92r 80 pf.

S. Derlig, Flm. 8, 92r W. 80, 2. 75, R. 80 pf.

Mehlhofe, a. d. Neustadt 5, 93r 60 pf.

Bäder Reithner, 92r 80, 2tr. 75 pf.

H. Mattner, Breitestr. 43, 93r 2. 60 pf.

Schaffran, Unt. Kuchstb., 93r W. 60 pf.

Fleischerm. Fleisch, 91r 80, 2. 70 pf. v. Sonnt. a.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Litare:

Collette für arme Studierende der Theologie.

Vormittagspr.: **H. Superintendent Vönicer.**

Nachmittagspr.: **H. Pastor tert. Vastian.**

Abendmahlfeier u. Gottesdienst in Sawade:

Herr Pastor tert. Vastian.

(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die erste Beratung des russischen Handelsvertrages fort. Abg. Eugen Richter (Freis. Volksp.) polemisierte zunächst scharf gegen v. Bennigsen's Vertbeidigung des Junkertums. Im Westen sei das Junkertum mit eisernem Befehl weggeegelt, aber im Osten sei ein Rest geblieben. Man müsse scharf unterscheiden zwischen Adel und Junker; letzterer bestehe aus dem Kleinadel, welcher, pochend auf einen alten Namen, die Anforderungen der Gegenwart nicht zu erfüllen vermag, dessen Anmaßungen gegenüber dem Staatswesen im grossen Widerspruch stehen zu der persönlichen Leistungsfähigkeit und der socialen Bedeutung, welcher sich in einflussreiche Staatsämter unter Zurückdrängung der bürgerlichen Elemente eindrängt und Steine zu werfen sucht in die Räder des Staatswagens, damit er sich nicht im Sinne des Fortschritts bewege. Bennigsen's Rede habe wahrlich nicht dazu beigetragen, die Anmaßungen des Junkertums zu dämpfen (Weisfall). Sie stehe im scharfen Widerspruch zu der Rede vom Februar 1892, in der er alle Liberalen zum Zusammenschluss aufforderte. Die Freisinnigen unterstützen die Regierung nur um der Sache willen; das habe auch schon die Fortschrittspartei gethan, als Bismarck seine Handelsverträge vorlegte, trotzdem damals ein lebhafter Verfassungskonflikt zwischen ihr und Bismarck herrschte. Wenn Bennigsen von der Politik zurücktreten wolle, dann wäre die Rede aus dem Jahre 1892 als politisches Testament besser gewesen. Gerade die Rationalliberalen tragen die Schuld an der jetzigen Unsicherheit; man wisse ja nicht, wie viele Nationalliberalen für, wie viele gegen den Vertrag stimmen und wie viele bei der Abstimmung die frische Luft aufsuchen werden. (Heiterkeit.) Die Spaltung unter den Nationalliberalen sei gerade Bennigsen's Schuld, weil er in wirtschaftlichen Fragen stets Neutralität proclamirt habe; dadurch sei das Agrarierthum in den Reihen der Nationalliberalen fortdauernd gewachsen. Bennigsen's gestriger Appell für den Vertrag verhalte wirkungslos, denn Massa Agrarier will es anders. Ein großer Theil der Genossen des Herrn von Bennigsen schlepe die Rette des imperativen Mandats hinter sich. Geben Sie doch Ihre nationalliberalen Slaven frei, schon aus menschlichen Rücksichten! (Heiterkeit.) Die Abstimmung so hochwichtigen Fragen gegenüber von einer Compensation auf dem Gebiete der Staffeltarife abhängig zu machen, heiße den ddesten Particularismus pflegen, und das thue der einflussige Mitbegründer des Nationalvereins. Die Aufhebung des Identitätsnachweises sei ein Sprung in's Dunkle. Graf Mirbach schwebe nach seiner Aeußerung über den Caviar vom Frühstücksstisch aus den Handelsvertrag zu beurteilen. Als Officiere urtheilen die Herren wie beim Pferdehandel, wer der mehr oder weniger Getäuschte sei. Wenn der „Bund der Landwirthe“ wirklich die Russen zum schnellen Abschlusse des Vertrages gedrängt habe, so sei das ein Verdienst; vielleicht habe sein Boltern den Russen mehr imponirt als den vernünftigen Deutschen. Wir sind bereit, Arm in Arm auch mit den Agrariern für die Aufhebung der Industriezölle einzutreten. Selbst wenn ein anderer Kanzler käme mit Tausenden von Aeren und Halmen und nicht ohne die nöthigen Schulden (große Heiterkeit) — sonst wäre er ja nicht sachverständig (wiederholte Heiterkeit) — dann müßte er diesen Vertrag vorlegen. Ueber einen befehrten Conferativen ist ja im Kanzlerpalais mehr Freude als über 100 Freisinnige und Socialdemokraten (stürmische Heiterkeit). Redner wandte sich zum Schluß gegen die Commissionsberatung als einen Verschleppungsversuch. Abg. Dr. Lieber (Centr.) referirte im Gegenlag zu Richter die Commissionsberatung. Das ganze Volk habe ein Interesse daran, daß der Reichstag das Für und Wider prüfe. Er spreche Namens der ganzen Fraction, und sei es daher naturgemäß, daß er sowohl für als gegen den Vertrag spreche (große Heiterkeit). Ein Theil des Centrums verkenne nicht die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Vertrages; ein anderer Theil habe schwere wirtschaftliche Bedenken, namentlich die Abgeordneten aus dem Westen verlangten die Aufhebung der Staffeltarife. Abg. Schulze-Königsberg (Soc.) sprach für den Vertrag und schilderte im Besonderen die Nachtheile des Zollkrieges für die Ostseestädte. Abg. Frbr. v. Stumm (Np.) suchte zunächst das preussische Junkertum in Schutz zu nehmen; dieses sei das Rückgrat der Armee und habe um 1870 zum Siege geführt. (Rufe: Jena!) Redner erklärte sich dann für den Vertrag; allerdings müsse für die Landwirtschaft des Westens die Compensation der Aufhebung der Staffeltarife, für die Landwirtschaft des Ostens die der Aufhebung des Identitätsnachweises gewährt werden. Auch politisch sei der Vertrag außerordentlich werthvoll; vom kleinsten Industriesleden des Ergebirges bis in die Centren der Industrie hinein sei man dem Reichskanzler für den Abschluß des Vertrages dankbar. Er beneide die Gegner des Vertrages nicht um ihre Verantwortlichkeit. Namens der Welsen sprach Graf Bernstorff-Welzen für den Vertrag; er habe nichts gegen einen corporativen Zusammenschluß der Landwirthe zur Hebung ihres Standes, aber man dürfe nicht wirtschaftliche Fragen in die politische Arena tragen. Hieraus wurde die Beratung vertagt. — Aus einer ganzen Reihe persönlicher Bemerkungen ist hervorzuheben, daß Herr v. Bennigsen

bestritt, am Dienstag ein politisches Testament hinterlegt zu haben.

Gestern beendete der Reichstag die erste Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrages. Zunächst trat Abg. Hartmann von der süddeutschen Volkspartei energisch für den Vertrag ein. Darauf sprach Abg. Graf Ranig gegen den Vertrag. Er gelangte dabei schließlich zu der Thraße, daß es sich für den Grundbesitz des Ostens um einen Kampf auf Tod und Leben handle. Diese Rede rief den Staatssecretär von Marschall auf den Plan zu einer sachlichen Erwiderung. Demnachst ergriff unter allgemeiner Spannung Finanzminister Miquel das Wort. Auch Herr Miquel sprach für den Handelsvertrag; aber er empfahl ihn nur als eine logische Nothwendigkeit des österröichischen Vertrages, ohne daß er den letzteren und damit die ganze Vertragspolitik in Schutz genommen hätte. Im Uebrigen stimmte er den Redensarten der Junker über den Nothstand der Landwirtschaft derart bei, daß es kräftiger auch zur Empfehlung einer Ablehnung des Handelsvertrages nicht hätte gehen können. Es war fürwahr ein sonderbarer Bundesgenosse des Reichskanzlers, der hier neben ihm am Bundesrathstisch das Wort ergriff. Dabei muß man wissen, daß seiner Zeit — im Herbst 1890 — die ersten Nachrichten über die beabsichtigte Ermäßigung der Kornzölle durch Herrn Miquel in empfehlender Weise in die Öffentlichkeit gelangt sind. Der landwirtschaftliche Minister v. Heyden sah sich veranlaßt, der Miquel'schen Rede noch ergänzend hinzuzufügen, daß es Graf Caprivi als Ministerpräsident gewesen, der zuerst die Aufmerksamkeit der Regierung 1891 auf die ungünstigen Verhältnisse Ostpreußens gelenkt habe. Nach den Ministern fühlte sich der nationalliberale Abg. Dsann gedrängt, seinem Vorgesetzten über die Tags vorher erfolgte Charakterisirung der nationalliberalen Opposition durch den Abg. Richter Luft zu machen und seine „Wästenwanderung“ zu erzählen, welche ihn aus einem Saulus zu einem Paulus gegenüber dem Handelsvertrag gemacht habe. Abg. Dr. Barth (Freis. Verein.) ging in seinen Ausführungen aus von einer Charakteristik der zweideutigen Rede des Herrn Miquel, um alskdann die Gründe für den Vertrag nochmals zusammenzufassen. Abg. v. Blöy hatte noch Gelegenheit, durch seine Ausführungen darzutun, wie wenig Anforderungen der „Bund der Landwirthe“ selbst an seinen „Präsidenten“ in Bezug auf Sachkenntnis und parlamentarische Beredtsamkeit stellt. Mit Herrn v. Blöy war die Geburt des Hauses nach viertägiger Debatte erschöpft. Der Rest der Rednerliste wurde durch Schluß der Diskussion abgebrochen. Bei der Abstimmung wurde der Handelsvertrag gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. Der Antrag von Kardorff wurde zurückgezogen.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die Beratung des Kultusetats. Bei dem Ausgabebetitel „Gehalt des Cultusministers“ entspann sich eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen den Centrumsabgeordneten Dr. Vachem und Dausenberg und dem Cultusminister Dr. Vosse über die von den Centrumsabgeordneten behauptete ungleiche Behandlung der Katholiken in Bezug auf die Aemterbelegung und die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen. Der Cultusminister bezeichnete diese Vorwürfe als unbegründet und erklärte sich auch entschieden gegen die Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Cultusministerium. Weiterhin war aus der Debatte von Interesse die Erklärung des Ministers Dr. Vosse über die Wiederzulassung des polnischen Sprachunterrichts. Der Minister beabsichtigt, demnachst in den betreffenden Landesstellen auf der Mittelstufe polnischen Schreib- und Lese-Unterricht facultativ einzuführen. Graf Limburg-Sturum bedauerte dies Zugeständniß an die Polen und meinte, dasselbe würde nur die Begehrlichkeit der Polen steigern, worauf der Cultusminister erwiderte, er garantire dafür, daß weitergehenden Wünschen keine Rechnung getragen werden würde. Die weitere Beratung des Cultusetats wurde auf Freitag vertagt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. März.

* Die Rothburger Vereins-Sterbefasse zu Gdrlik hat am 24. Februar 1894 das Mitgliedsbuch Nr. 250 000 ausgefertigt. Die Kasse wurde im Jahre 1886 gegründet.

— Die Dreistigkeit der Herren vom „Bunde der Landwirthe“ übersteigt schon alle Grenzen. So haben die Herren in dem Nachbar-Wahlkreise Grossen-Zällichau-Schwiebus eine Versammlung des Bundes auf nächsten Montag nach Zällichau einberufen, in der über die Annahme oder Ablehnung des russischen Handelsvertrages Beschluß gefaßt werden soll, welcher für die Abstimmung des Herrn Reichstags-Abgeordneten Amtsrath Udden über den russischen Handelsvertrag nach seiner in der Bundesversammlung in Grossen am 8. Februar d. J. abgegebenen Erklärung maßgebend sein wird. Zu dieser Versammlung werden sämtliche Mitglieder des „Bundes der Landwirthe“ des Reichstags-Wahlkreises sowie die conservativen Wähler ergebenst eingeladen.

Herrn Udden selbst scheint hiervon gar keine Mittheilung gemacht worden zu sein. Derselbe hatte seiner Zeit zugesagt, er werde sich den Beschläffen einer Versammlung seiner Wähler (also nicht bloß des „Bundes der Landwirthe“) fügen. Herr Udden erläßt nun folgende Erklärung: „Eine Wähler-Versammlung, in welcher ich einen Bericht betreffs des russischen Handelsvertrages vortragen werde, wird, auf Grund meiner Erklärung vom 8. v. Mts., zwischen der ersten und zweiten Lesung des qu. Handelsvertrages im Reichstage demnachst in Grossen anberaumt werden. Dies theile ich hiermit den Herren Wählern des Wahlkreises zur Berichtigung des mit der Ueberschrift „Bund der Landwirthe“ enthaltenen Inserates mit. Udden, Mitglied des Reichstages“.

— Die Gesellschaft „Gubener Hutfabrik“ in Guben schließt ihr Geschäftsjahr mit einem Verlust von 18 765 M. Hierdurch steigt die Unterbilanz auf 228 707 M. Die Prozesse gegen die Feuerversicherungs-Gesellschaften sind verloren. Der Aufsichtsrath demissionirte deshalb und stellte der Generalversammlung anheim, Vorschläge wegen Beschaffung neuer Mittel befaßl Baues neuer Spinnmaschinen und eines neuen Fabrikgebäudes zu machen.

— Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Niemisch in Guben ist das Concursverfahren eröffnet worden.

— Zum Concurse der Firma W. Niemer & Söhne in Sommerfeld verlautet, daß das Fabrik-etablissement, dessen Werth auf ca. 200 000 M. geschätzt ist, mit 180 000 M. Hypotheken belastet ist. Die sonstigen Verbindlichkeiten der Firma dürften ca. 400 000 M. betragen, wogegen nur ca. 60—70 000 M. (also etwa 15 pCt. ohne Berücksichtigung der bevorrechteten Forderungen und der Kosten des Verfahrens) in der Masse liegen sollen. Den Arbeitern ist vom Concursverwalter gekündigt worden, sodas der Betrieb der Fabrik nach 14 Tagen eingestellt werden wird.

Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Rämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 21. Februar. Dem Maurer Johann Ernst Friedrich Bürger ein S. Paul Ewald. — Den 22. Dem Tagearbeiter Friedrich Robert Jäschke zu Krampe ein S. Heinrich Hermann. — Dem Landwirt Johann Friedrich Wilhelm Sohn zu Sawade eine T. Klara Emma Frieda. — Den 23. Dem Hausvater Friedrich Hattner ein S. Friedrich Richard. — Dem Wächter Franz Hermann Klingler eine T. Anna Elisabeth. — Dem Arbeiter Johann August Jrmser zu Sawade eine T. Louise Emma. — Den 24. Dem Fleischermeister Karl Gustav Arthur Feuder ein S. Georg Johannes. — Den 25. Dem Steiger Johann Karl Heinrich Körber eine T. Anna Emilie Selma. — Dem Bäckermeister Gustav Hermann Gräß eine T. Elfriede Elisabeth. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Richtsteig eine T. Marie Martha. — Dem Tagearbeiter Johann Karl Rahn zu Krampe eine T. Auguste Pauline Anna. — Den 26. Dem Dachdecker Johann Karl Friedrich Graf ein S. Ernst Erich. — Dem Lademeister Ernst Emil Gärtsche ein S. Julius Edmund. — Den 27. Dem Kaufmann Kurt Emil Hilbo Mitsche ein S. Arthur Otto Erich. — Den 28. Dem Fabrikarbeiter Franz Karl August Stock eine T. Elise Hedwig. — Dem Sellar Karl Heinrich Rudolph ein S. Georg Fritz.

Aufgebote.

Bäcker Friedrich Gustav Adolf Neumann mit der Wittve Louise Pauline Auguste Schmidke geb. Mitsche. — Bautechniker Friedrich Ritz mit Anna Emma Elise Schwarz. — Gerichts-Meffor Karl Wilhelm Drucker zu Rdn mit Anna Laßkau. — Wermeister Friedrich Wilhelm Ludwig Schober zu Klein-Wittenberg mit Anna Emilie Selma Jacob.

Sterbefälle.

Den 23. Februar. Autschner Friedrich Noack zu Sawade, alt 58 Jahre. — Den 24. Des Hiltz-Wegentellers Johann Heinrich Robert Mertching T. Louise Selma, alt 5 Monate. — Unberechtigte Louise Weissert zu Rahnau, alt 56 Jahre. — Den 25. Des Tischlers Johann August Wilhelm Wätner Ehefrau Auguste Henriette geb. Bodt, alt 37 Jahre. — Des Forstauffsehers Hieronymus Hiller zu Gutbezirk Krampe T. Elfriede Henriette Helene, alt 2 Jahre 9 Monate. — Den 26. Des Arbeiters Johann August Heinrich Felsch T. Auguste Pauline Emma, alt 10 Monate. — Den 27. Wittve Johanne Eleonore Budenauer geb. Rodewald, alt 82 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Bedeutende Betriebsersparnisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **H. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbstationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln übertreffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauches, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungs- und Klassifikations-Geschäft findet in der Zeit vom 16. bis incl. 21. April d. J. hier selbst statt. Wir fordern daher hierdurch auf, etwaige Gesuche um Freilassung vom Militärdienst oder um Zurückstellung unter Angabe der Gründe alsbald bei uns einzureichen, damit dieselben noch vor der Bestellung geprüft werden können. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung, da es unstatthaft ist, beim Ober-Geschäftsamt oder wohl gar erst später mit Reklamationen herbeizutreten.

Da gleichzeitig mit dem Musterungs-Geschäft auch die Klassifizierung der Reserve- u. Landwehrmannschaften rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse gemäß den bestehenden Vorschriften stattfindet, so haben diejenigen Mannschaften der Reserve und Landwehr, welche auf eine Berücksichtigung Anspruch machen, ihre desfallsigen Gesuche ebenfalls baldigst schriftlich bei uns anzubringen. Diese Bestimmungen finden auch auf die Ersatz-Reservisten I. Klasse Anwendung.

Grünberg, den 15. Februar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Deputation für das Güterwesen beabsichtigt, die Stelle eines Forst- und Flurausschreibers zum 1. April cr. anderweitig zu besetzen. Gehalt monatlich 45 M., bei vierwöchentlicher Kündigung. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 6. März cr. bei uns einreichen.

Grünberg, den 1. März 1894.
Der Magistrat.

Versteigerung.

Dienstag, den 6. März cr., Vormittags 11 Uhr, sollen in Zahn, bestimmt:

- 4 Kalben,
- 2 Schweine,

öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelplatz der Kauflustigen im Gasthofe zu Zahn.

Peters, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

Auction.

Donnerstag, den 8. März, werden die Nachlassgegenstände der verstorbenen **Lienig'schen Eheleute**, Grünstraße 24 (Neue-Häuser):

- 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 3 Tische, 2 Küchenschränke, 5 Stühle, 2 Großstühle, 2 Bettstellen, Spiegel, Bilder, Glas- und Porzellanfachen, viele Wäsche und Kleidungsstücke, 1 Partie Betten, Haus- und Wirtschaftsfachen u. a. m.

gegen baare Zahlung versteigert werden.
Paul Lux, Auktionator.

Weingärten-Verkauf.

Die Weingärten aus dem Nachlass des Rentiers **Wilh. Rosband** sollen erbtteilungsshalber an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden und zwar:

Dienstag, den 6. März, Vormittags 10 Uhr, der Weingarten mit bewohnbarem Häuschen im alten Gebirge (in der Nähe der Bahn).

Dienstag, den 6. März, Nachmittags 3 Uhr, die Weingärten mit Häuschen auf dem Roscheberg (Hohlweg-Revier).

Freitag, den 9. März, Nachmittags 2½ Uhr, der Weingarten im Wittelerbüsch.

Freitag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr, die Weingärten mit Häuschen auf dem Steinberge (alte Schloßnerstraße).

Die Käufer haben den vollen Theil des Kaufpreises sofort zu zahlen.
Robert Kühn, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

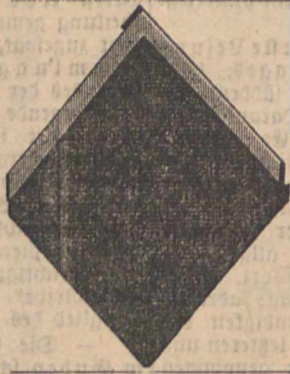
Holz-Auktion.

Sonntag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Bahngelände im sog. Berggarten:

21 Rmtr. Birkenweidholz und 10 Rmtr. Birkenreisig meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

1 junge Ziege billig zu verkaufen
Holzmarktstraße 7, Hinterhaus.

Die Ziehung der großen **Meininger Lotterie** findet am 8 bis 10. März statt.
Bekanntmachung! Hauptgewinn i. B. v. Mark 50,000, zusammen 5000 Gewinne im Gesamtw. von 125,666 Mark
pro Loos 1 Mk (11 Loose 10 Mark) Porto und Uebe 30 Pfg.
Leo Joseph, Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71.
Telegramm-Adresse „Haupttreffer“.



Kunststeinfabrik A. Ribbeck - Grünberg i. Schl.

empfiehlt unter Garantie

Hakenfalz- Cement-Dachplatten

D. R.-P. 49238

als billige, gegen Regen und Schnee sichere, leichte und wetterbeständige Bedachung.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichen Athem, Blähung, laures Aufstößen, Kollis, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Übel und Erbrechen, Magenkrampf, Parileibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nebenleiden des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Leber- und Nierenleiden, bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Grady, Kremier (Wahren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Grünberg: Apoth. A. Schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth. Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Burow.

Es wird hiermit aufgefordert, die rückständige Kirchstellen-Niethe bis zum 10. d. Mts. an unsere Rendantur (Herrn Kantor Schaaser, Oberthorstr. 181) abzuführen.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrath.

Letzter Erneuerungstermin 3. Klasse 190. Lotterie Donnerstag, d. 8. d. M., Abds. 6 Uhr. Sachs.

Ein schönes Restgut

mit nur gutem Weizenboden und Halbe, gutem, massivem Gebäude, in einem schönen, großen Dorfe sofort zu verkaufen. Preis 15 000 Mark.

W. Jungnickel, Grünberg i. Schl.

Häuslernahrung

in Droschlau, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Scheune, ferner Obst- und Grasgarten, 2 Morgen Wiese u. 4 Morgen sehr schönes Land bald zu verkaufen.

Heinrich Grosse, Droschlau.

Neues Wohnhaus (6 Stuben) mit daranstoßendem Acker, Miethe 150 Thlr., Feuer 10,520 Mk., ist für 2700 Thlr. bei 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft bei Wagner, Reuthorstr. 3.

Ein Parzelle Wald ist zu verkaufen. Näheres Kleine Bahnhofsstraße 19.

Ein Acker

in der Linde ist zu verkaufen. Mankmühle 2.

Ein Wiese ist zu verpachten. Zu erfragen Glasperplatz 6.

Forstpflanzen.

Erlen- und Birkenpflanzen in verschiedenen Größen, kräftige Fichten u. 1 Jahr. Lieferpflanzen hat abzugeben Dom. Mittel-Ochelhermsdorf.

Einen scharfen Hofhund suchen

J. D. Gruschwitz & Söhne.

1 Hund verk. Ww. Schreck, S. d. Bahn 25.

Raninchen, 1 hochtragende Ziege, 1 gut erhaltener Glasspind, 1 Schuttbau, 1 Tisch und Anderes verzugsbalder sofort zu verkaufen.

Reinhold Roschke, Heinersdorf.

17 Stück 15/4-7 köpfige Schöne herrliche Buchstähle mit Wappkarte u. 24er Theilung, 8, 12 u. 16 köpfig, noch im besten Zustand u. im Ganzen befandlich, sind incl. Schuhwächterschägen veränderungslos sofort billig zu verkaufen.

Carl Louis Scobel, Buchstahlfabr., Forst i. Z.

Küchenschrank mit vielen Schränken und Fächern, Weinwannen u. U. zu verkaufen Niederstraße 83.

1 gut erh. Schaufenster u. 2 fast neue Kastfenster sind billig zu verkaufen Breitestraße 53.

2 große Repositorien sind billig zu verkaufen Schützenstraße 19.

Ein kleine Drehrolle, ein Acker (2½ Morgen) zu verkaufen. H. König, Berlinerstr. 42.

4500 Mark

werden zur 1. Stelle gesucht. Näheres Auskunft bei Ferd. Rau, Grünbera.

Mast- u. Freypulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freilust, verbietet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur echt, wenn dieselbe den Namenszug Geo Döber trägt. Erhältlich in der Apotheke zum schwarzen Adler von Th. Rothe.

Kali-Düngesalze

für Wiesen u. Rainit, Karnallit, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter empfiehlt billigst ab Lager

H. E. Conrad, Postplatz 8.

Stabeisen- u. Eisenwaren-Handlung.

Gute Lupinen

kauft und zahlt den höchsten Preis W. Jungnickel, Oberthorstr. 19.

Roggenschrot als Pferdefutter empfiehlt Holländermühle.

Jeder Husten, Katarrh wird durch Gebrauch des aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereiteten Rheinischen Trauben-Brust-Sonigs sofort gemildert und in kurzer Zeit radical beseitigt, ohne besondere Diät, Verunsicherung oder irgend welche schädliche Nebenwirkung. 26-jähriger stetig steigender Erfolg. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospect. Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1½ u. 3 Mk. neuester 1893r hochfeinster Füllung in Grünberg; Apotheke zum schwarzen Adler (Ring), in Liegnitz: Kgl. priv. Hof- u. Stadt-Apotheke.

Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn W. Möhlmann benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten. W. Levysohn.

Zum 1. Juli wird von ruhigen Mietern eine Wohnung

von 2 Stuben, Cab net, Küche u. Beizelass, parterre od. 1 Treppe, zu mietzen gesucht. Offert. unt. F. G. 248 a. d. Grv. d. d. Bl.

Die Wohnung in Seidels Gärtnerei (Stube, Cabinet und Küche) nebst Gartenbenutzung ist zu vermieten. Näheres Niederstraße 13, 1 Tr.

Eine freundliche Oberstube mit Kammer ist zum 1. April cr. an einz. Person billig zu verm. Wühlweg 33.

Eine obere Wohnung mit Wasserleitung ist sofort zu vermieten. Bäcker Herrmann.

Ein Laden nebst Wohnung, desgl. 3 Zimmer, belle Küche m. Wasser l. u. Zub. sind z. 1. April z. verm. Herrenstr. 14.

Ein Stube zu vermieten. Köstleute werden angenommen Lindeberg 17.

1 Stube, Nebenstube, Küche u. Kammer im Vorderhause und 1 kleine Stube im Hinterhause zu vermieten Ring 9.

1 Parterrestube nebst Kammer u. 2 auf. verbund. Dachstuden sind z. 1. April an ruhige Mieter zu verm. Dreitestr. 66.

Eine große Stube ist zu vermieten. Mohr, Schlachthof.

2 Stuben, Küche (parterre), Tendirkt, bald zu verm. Rob. Pick, Niederstr. 67.

Zu 1. u. 2. Et. 2 gr. Zimmer, Küche, Entr. z. 1. April zu beziehen. Ernst Grünwald, Wühlweg 25.

Eine Wohnung mit groß. Werkstat zum 1. April zu verm. Niederstr. 55.

Eine Stube, Küche und Kammer zu vermieten Drentauerstr. 23.

Stuben mit Zubehör zu vermieten Lattwiese 23.

1 Oberstube an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten Niederstraße 1.

Ein frdl. Vorderwohn. v. 2 Stuben u. Küche ist z. 1. April zu vermieten Berlinerstr. 17.

Eine Oberstube an ruhige Leute zu vermieten Kleine Kirchstraße 4.

1 Oberst. m. Cab. z. 1. April z. verm. Lindeb. 4. 1 möbl. Zimmer z. verm. Schützenplatz 18.

1 Stube zu verm. Kathol. Kirchstr. 12.

1 kleines Häuschen zu verm. Wühlweg 12.

11. Stube m. Kamm. z. verm. Lanfzigerstr. 61.

1 Stube zu verm. Untere Fuchsburg 17.

1 frdl. Unterstube zu verm. Silberberg 12.

Unter- u. Oberstuden z. verm. Scherndorferstr. 20.

1 K. Stube zu verm. Jüllauerstr. 16.

Ein Mädchen in Kost und Schlafstube und eine ältere Frau zu einem Kinde wird gesucht Grünstraße 5.

Ein ordentlicher Mensch findet Kost und Logis Maulbeerstr. 11.

Kostgänger werden angenommen Robrtulchweg 2.

Ordl. Leute f. Kost u. Logis Silberb. 15. Kostleute werden angenommen Wühlweg 8. Schlafleute werden angen. Mittelstr. 6. Kost- u. Schlafleute m. ang. Silberbera 23. Kostgänger werden angen. Grünstr. 10.

Die gegen die verehelichte A. R. J. in Deutsch-Kessel verbreitete Nachrede widerrufe ich in Folge scheidamtlichen Vergleichs und warne vor Weiterverbreitung. Wittve A. D. R. Die Beleidigung gegen den Gemeindevorsteher Nischalk nehme ich durch scheidamtlichen Vergleich zurück. G. H.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin.

Bilanz vom 31. December 1893.

Activa.	
Cassenbestand	M. 1180556.66
Eigene Effecten	" 2409327.14
Wechselbestand	" 240536.12
Guth. bei Bankhäusern	" 613522.12
Vorräthige u. gestemp. Pfandbr.-Formulare	" 0.—
Diverse Debitoren	" 134323.40
Anlage im Hyp.-Gesch.	" 63597995.07
Mobilien- u. Utensilien-Conto	" 0.—
Disagio-Conto	" 0.—
	M. 68176260.51
Passiva.	
Actien-Capital	M. 4500000.—
Reserven	" 995834.26
Pfandbrief-Umlauf	" 60574650.—
Amortisations-Fonds	" 127864.84
Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen	" 132347.70
Verlooste und gekünd. Pfandbriefe zuzügl. Agio	" 64303.82
Coupons-Restanten	" 69720.35
Pfandbrief-Coupons p. 2./1. 94	" 426773.11
Pfandbrief-Zinsen per 1. April 1894	" 227105.—
Noch einzulösende Dividendenscheine	" 4080.—
Diverse Creditoren	" 619338.32
Reingewinn abzügl. 10% für den Reservefonds	" *) 434243.11
	M. 68176260.51

*) Aus dem Reingewinn werden 6% Dividende (wie in den Vorjahren) sofort bezahlt.

Rathenower Uhren  **Uhren all. Art, Ketten für Damen und Herren unter reell. Garantie empf. billigst**

A. Zellmer, Uhrmacher,

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 67.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.
Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bänderträgern, Keitschen, Leder-Kinderstühlen, diversen ff. Lederwaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.
Nur gut gepolsterte Sophas, Marktischen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen.

Möbel! Möbel!
empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.
Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**
Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Sie husten nicht mehr bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen
woblumwachtend und sofort lindernd bei Husten, Seiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.
Geh in Pack. à 25 Pf. bei Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.

Haben Sie Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Lilienmilch-Seife**
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) v. Bergmann & Co. i. Dresden. à St. 50 Pf. bei Wihl. Mühlb., Seifenfabrikant.

Confirmanden-Anzüge

Louis Michaelis

Oberthorstraße 2.

Billigste Bezugsquelle fertiger

Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.

Reelle Stoffe. Beste Arbeit.

Zum Einzelverkauf zu **billigsten Engros-Preisen.**

abzug=aquib

in größter Auswahl.

Knaben-Anzüge

Herrmann Hofrichter

Grünberg

empfiehlt täglichen Eingang von Neuheiten in

Damen-Confection

in überraschend großer Auswahl und zu sehr niedrig normirten Preisen.

Confirmanden-Jaquettes und Kragen,

Kleiderstoffe

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

in einer derartig großen Auswahl, wie sie wohl selten in einer Provinzial-Stadt geboten werden dürfte, sodas es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung eine Einkaufsreise nach Grünberg zu machen.

Mein Princip ist: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen.“

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Nachthemden.

Herren-Wäsche
eigener Fabrication.

Unterkleider, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken,
nach Prof. Dr. Jäger, nach Dr. Lahmann, nach Psarr, Seb. Kneipp, für alle Körpergrößen und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Grabatten
in überraschender Auswahl, gediegenen Stoffen, ansprechenden Dessins.
Elegante Knöpfe
für Manschetten, Kragen, Chemisets.

Nur Prima-Waare
in unübertroffener Ausführung.

Mein leinene **Taschentücher**
in ganz besonders feiner, gediegener Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen, in üblich. Größe; ebenso auch die neuerdings wieder gesuchten großen Herrentaschentücher.
Regenschirme
in nur besten Qualitäten.

Confirmanden-Hüte und Mützen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

P. Hohenstein.
Größte Auswahl von Confirmanden-Hüten in allen Farben. Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen in nur guter Waare und neuesten Mustern zu ganz billigen Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung.
Reinhold Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis d. ev. Kirche.

Dank.

An die Apotheke zum rothen Adler, Berlin. Rostock, 2. Novbr. 1893.
Haben Sie die Güte und überlassen Sie mir nochmals von Ihren Kräuter-Pastillen 3 Schachteln à M. 1 und 2 Flaschen Heilungs-Kräuterbonig-Balsam. — Es sind mir diese Präparate gut bekommen, mein Husten und Rachencatarrh ist fast gänzlich geschwunden und hoffe ich, daß bei längerem Gebrauch der Catarrh sich vollständig legen wird. — Ich erwarte Ihre Sendung umgehend und zeichne
Oberlehrer Oscar Tendorf.

Die Catarrhalpräparate der königl. priv. Apotheke zum rothen Adler (Kräuterbonig-Balsam in Flaschen à M. 1.—, M. 1.75, M. 3.50 und Kräuterbonigpastillen in Schachteln à M. 1 und M. 2) sind in Grünberg zu haben in der Löwenapotheke.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillenden Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50 Pf. in der Apotheke zum schwarzen Adler.

Zur Anfertigung von Herren- u. Kinder-Garderobe empfiehlt sich

F. Gromadecki, Silberberg 1.

Meine Wohnung befindet sich

Postplatz 13.

In mein Fach schlagende Arbeiten werden pünktlich und sauber ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst **Fr. Abox, Klempnerstr.**

Wohne nicht mehr Burgstraße sondern **Berlinerstraße 74.**
Achtungsvoll

Przychodzki, Schuhmachermeister.

Ein Schneidergeselle

auf Platz wird angen. Silberberg 21.

Ein verheirateter, zuverlässiger **Kutscher**

zum 1. April gesucht. **Fleischer, Ofenfabrik.**

Einen Kutscher

zum bald. Antritt sucht **St. Hübner.**

Zuverlässigen, verheirateten Kutscher verlangt **R. Holzmanns Dampfziegelei.**

1 Lehrling

findet in meiner Colonialwaaren- und Baumaterialienhandlung Stellung. **Paul Ulbrich, Glogau.**

Ein Lehrling zur Feilenhanerei wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei **M. Grützner.**

Einen Kellnerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht, 1. April d. J. **Hôtel Reiche in Rensals a. Oder.**

Unter günstigen Bedingungen suche ich einen Lehrling. **A. Schack, Sattler u. Tapezierer, Berlinerstraße 20.**

Ein Lehrling für mein Sattler- und Tapezier-Geschäft wird zu Ostern gesucht. **A. Knoblauch.**

Einen Lehrling nimmt an **Herrn. Hoffmann, Maler, Fleischmarkt Nr. 14.**

Einen Lehrling nimmt an **Leop. Kuske, Maler.** 2 Schuhmacher-Lehrlinge sucht **C. Hoffmann.**

Einen Lehrling nimmt an **Fricke, Schuhm.-Mstr., Berlinerstr. 17.**

Ein Bäckerlehrling w. angenommen. **Carl Ludwig, Postplatz.**

1 Lehrling zur Schneiderei nimmt an **W. Bahndorf, Niederstr. 20.**

1 Schuhmacherlehrling n. a. Paul Sommer.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, für hier u. außerhalb, erhalten gute Stellung durch **Mietzstran Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Mädchen für Alles und Landmädchen sucht **Frau Schmidt, Mittelstraße 16.**

Ein tüchtiges Fadenmädchen gesucht. **B. G. Salomon Söhne.**

Jedem
meiner
hochverehrten
Kunden

mache ich hierdurch die Mittheilung, daß ich mein Lager

Fertiger Wäsche

vollständig aufgabe, und verkaufe daher nachstehend verzeichnete Waaren, als:

Damenhemden, Herrenhemden,
Knaben- u. Mädchenhemden,
Beinkleider, Nachtjacken etc.

in bekannt nur guten Qualitäten, um
schnellstens damit zu räumen, zu und
unter dem Selbstkostenpreise.

Carl Gradenwitz
16 Oberthorstrasse 16.

Confirmanden-Anzüge

empfehl*t* in **grösster Auswahl** zu den
billigsten Preisen

J. Schwarz, Oberthorstrasse 1.

**Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben-
Special-Geschäft.**

Tuch- u. Buckskin-Lager
R. Franz, Grünberg.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs-Saison zeige
hiermit ergebenst an.
Muster nach ausserhalb
gratis, franco.

R. Franz, Tuch- u. Buckskin-Lager.

Zur Frühjahrsfaison

empfehl*t* den Eingang sämtlicher Neuheiten in Herren- und Knabenhüten,

Confirmanden-Hüte!
Chapeaux-claques und Cylinderhüte.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Oscar Geraseh, Hutfabrik, Breitestraße Nr. 2.



Paul Sommer, Niederthorstr. 6,
empfehl*t* sein großes Schuh- und Stiefellager, welches in
modernen und dauerhaften
Damen-, Herren- und Kinderstiefeln
vom Einfachsten bis zum Elegantesten stets die größte Aus-
wahl bietet, zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.



Zur Einsegnung empfehl*t* Hüte und Wäsen in grösster
Auswahl zu den billigsten Preisen.

Emil Fiedler, Niederthorstr., Ecke Große Kirchstr.



Die neue Sendung **Schuhwaaren**
hocheleganter und dauerhafter
empfehl*t* zur Einsegnung zu den möglichst billigsten Preisen,
Zurückgesetzte Waare noch bedeutend billiger.

C. Hoffmann, Büllighauerstrasse.

Naturfarbene Dachsteine,

bestes Material, grösste Festigkeit und Haltbarkeit garantiert,

1a. pro Meter Mk. 1,70.

Kalk,

sowie sämtliche anderen Baumaterialien stets vorrätig, offerirt billigst

Paul Peschel.

Die Materialien werden auf Wunsch auch mit Fuhrre geliefert.

Druck u. Verlag von W. Levssohn, Grünberg.